

Dr. Tamara Ehs

Politikwissenschaft & Demokratieberatung

Verteidigung der Demokratie: Demokratieverständnis als politische Kultur

Angriffe auf den Rechtsstaat durch Verächtlichmachung seiner Institutionen, Missachtung des Parlaments und seiner Kontrollfunktion, parteipolitische Zurichtung der Medien, nicht zuletzt durch Inseratekorruption und Einschüchterung einzelner Journalist:innen durch sogenannte SLAPP-Klagen, somit Angriffe auf die Medienfreiheit: Österreich zeigt Entdemokratisierungstendenzen, die sich allmählich in die globale dritte Welle der Autokratisierung einreihen. Internationale Demokratieindices weisen Österreich unter anderem im Bereich der politischen Kultur nunmehr als "beschädigte Demokratie" beziehungsweise "Wahldemokratie" aus. Der Ibiza-Skandal, der Umgang mit der Coronakrise, die Korruptionsvorwürfe, denen die WKStA in jüngster Zeit nachging, zuletzt die "Normalitätsdebatte" offenbaren eine Schwachstelle in der politischen Kultur, der sich der Vortrag näher widmet: mangelndes Demokratieverständnis unter politischen Verantwortungsträger:innen. Die Adressatin der obig genannten parteipolitischen Machtinstrumente ist die Wählerschaft: Mit der Methode der affektiven Polarisierung werden Scheindebatten geführt und die Aufmerksamkeit der Wähler:innen auf Nebenschauplätze verlagert. Um Wahlen zu gewinnen, führt so manch Politiker:in die latenten sozialen Spannungen des Landes nicht einem Ausgleich zu, sondern verwandelt sie in Achsen akuter politischer Konflikte, die sodann parteipolitisch adressiert, aber nicht gelöst werden. Themen wie allen voran Migration werden in einer Weise aufgegriffen, die den Bürger:innen nur mehr die Wahl zwischen zwei potenziell konfligierenden Werten lässt: demokratische Prinzipien oder parteipolitische Interessen.